

Förderverein besucht City of Hope und Barfuß-Schule in Sambia

Mit 5 Zentner schwerem Reisegepäck unterwegs nach Afrika

Reisebericht von Martin A. Juda

Reiseteilnehmer:

Marlis und Martin Juda (1. Vorsitzender) aus Hennef, Gabriele Bredenbrock (2. Vorsitzende) und Rita Jany aus Windeck-Schladern

Sponsoren:

Labdoo Deutschland (30 Laptops), Intersport Reuther, Hennef (20 nagelneue Fußbälle), Sportverein Leuscheid(2 Trikotsätze), Optik Werner, Windeck-Rosbach (Brillen), Leina-Werke, Windeck-Maue(Verbandsmaterialien), Banken und Sparkassen in Windeck (Schulutensilien) und viele private Spender.

Am 16. Mai starteten wir von Frankfurt aus in Richtung Lusaka (Sambia). Im über 250 Kg schweren Reisegepäck 30 Laptops mit englischsprachiger Lernsoftware, 20 Fußbälle, 60 Tennisbälle, 2.000 Luftballons, 350 Brillen, 2 Fußballtrikotsätze, medizinische Utensilien und große Mengen an Verbandsmaterial, Sport- und Tageskleidungen, umfangreiches Schulmaterial .

Mit Ethiopian-Air, die besondere Konditionen bei der Gepäckgröße anbieten –trotzdem mussten wir noch Aufpreis bezahlen- ging es dann via Adis Abeba/Äthiopien und Harare/Simbabwe nach Lusaka/Sambia.

Alle Gepäckstücke kamen nebst Inhalt wohlbehalten an. Auch die Zollabfertigung ging problemlos von statten.

Unsere Ordensschwester Regina Kuhlmann und die Provinzialoberin der Holy Cross Sisters in Sambia, Schwester Hilda, waren mit 2 PKWs angereist, um uns und unser umfangreiches Gepäck abzuholen. Es gab ein herzliches Wiedersehen.

Während sich im Convent der Schwestern in Lusaka gegenüber unserem Besuch 2012 nichts Wesentliches geändert hatte, war jedoch der Autoverkehr immens angewachsen und morgens und abends gab es lange Staus in der Stadt. Wie wir später feststellen mussten, waren die Lebensmittelkosten ebenfalls gestiegen und auch das Schulgeld für unsere Waisenkinder hatte sich verdoppelt.

Am nächsten Tag besuchten wir die Holy Cross Convent Schule in Chilala, deren Bau Schwester Regina seit dem Herbst 2006 betreut. In der Zwischenzeit wurden weitere Schulgebäude und auch ein Schwestern- und Lehrerhaus errichtet. Derzeit besuchen über 600 Schüler/innen, beim Kindergarten angefangen, diese Schule. Unsere ganze Hochachtung zollten wir Schwester Regina für diese Leistung.

Da wir in der Vergangenheit schon 85 Laptops für die Poverello-Projekte in Sambia besorgt hatten, gab es diesmal nur Fußbälle, Verbandsmaterialien und Schulmaterial.

Auf der Rückfahrt zum Convent besuchten wir noch das Hospiz des Ordens in der Nähe der Schule. Hier werden überwiegend AIDS-Kranke betreut. Nach wie vor ist AIDS in Sambia ein Riesenproblem.

In Makeni, am Rande von Lusaka, besuchten wir dann das Waisenhaus mit angeschlossener Schule mit dem Namen „City of Hope“. Hier betreuen die Salesianerinnen im Waisenhaus 60 Mädchen und unterrichten noch 900 Schüler/innen in den zwischenzeitlich neuen Klassenräumen. Jetzt werden die Schüler auch in den gut ausgestatteten Handwerks- und Hauswirtschaftsräumen ausgebildet und auf ein Leben nach der Schule bestens vorbereitet.

Schwester Mwila Prisca –Principal- der wir 15 Laptops, Schultensilien, Brillen und Verbandsmaterial übergaben, zeigte uns das große Gelände von City of Hope. Zu dem Waisenhaus gehören Gärten, Felder und Nutztiere....und die Kinder müssen mitarbeiten. Auch können die Kinder Handarbeiten und Schmuck anfertigen, die sie dann auf den Märkten verkaufen können. Der Erlös hierfür wird ihnen, wenn sie das Waisenhaus verlassen, ausgehändigt.

Wir haben City of Hope bereits 2007 und 2012 besucht und materiell unterstützt. Auch waren in der Vergangenheit 6 Praktikantinnen durch unsere Vermittlung für jeweils 3- 4 Monate vor Ort, haben Laptopunterricht erteilt und die Waisenkinder betreut. Noch in diesem Sommer werden weitere 2 Abiturientinnen aus Paderborn für 6 Monate dort hospitieren.

Am nächsten Tag machten wir uns dann auf die Reise nach Ndola, einem Ort im „Kupfergürtel“, ca. 350 km nordöstlich von Lusaka, an der Grenze zum Kongo gelegen. Die Fahrt war sehr anstrengend, insbesondere wegen der vielen LKWs, und dauerte fast 7 Stunden. Unser Ziel war hier die „Barefoot-Chisankano Community School“ (Barfuss-Schule) der Dominikanerinnen, am Ortsrand von Fatima.

Hier brauchen die Kinder keine Schuhe oder Uniformen, die sonst vorgeschrieben sind. Diese Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren sind Halb- oder Vollweisen, die bei ihren Verwandten untergekommen sind oder aus verarmten Familien stammen. Die älteren Jugendlichen waren früher nur sporadisch in der Schule, da sie zu Hause auf dem Feld mitarbeiten mussten. Hier wird das Versäumte nachgeholt. Ihr Schulweg beträgt oft 10 km durch den Busch. Deswegen ist die Schule auch als Ganztagschule mit entsprechender Verpflegung konzipiert. Gute Schüler erhalten auch Schulgeld für weiterführende Schulen.

Zur Schule, deren Unterrichtsräume früher Stallungen waren, gehören neben Schweinen und Ziegen auch Gärten und Felder, auf denen die Kinder mitarbeiten müssen und so zum Lebensunterhalt beitragen. Gerade war die Maisernte eingefahren und zum trocknen ausgelegt. „Ein ganze Jahr reicht die Ernte für das Mittagessen“ berichtet stolz die Schulleiterin, Schwester Stephanie. Die Schule wird ausschließlich durch Spenden finanziert. 5 Lehrer unterrichten z.Zt. 160 Kinder.

Der deutschen Ordensschwester Gabrielle, die wir schon seit 5 Jahren kennen, erhielt neben 15 Laptops den größten Teil unserer mitgebrachten Sachspenden und Brillen.

Als Dank richteten die Schüler/innen und Lehrer für uns einen beeindruckenden und liebevoll vorbereiteten Nachmittag mit beseeltem Gesang und Tanz aus.

Die Schule und ihr Konzept haben uns schon 2012 sehr gut gefallen und wir werden jetzt neben den Sachspenden die Schule auch finanziell unterstützen. Ein Werk- und Hauswirtschaftsraum ist vorgesehen, jedoch fehlen die Mittel für die Ausstattung. Hier werden wir helfend eingreifen.

Kaum zurück in Lusaka packten wir unsere restlichen Sachen und machten uns auf den Weg nach dem 600 km entfernten Livingstone und den Viktoriafällen, ein MUSS für jeden Sambia Reisenden.

Dort empfing uns Ordensschwester Doris, einer Schweizerin, die wir noch aus Mongu kannten. Hier betreut sie mit ihren Mitschwestern rund um die Uhr elf missbrauchte und vergewaltigte Kinder. Mit ihr haben wir uns lange über die Situation und Zukunftsaussichten dieser bedauerlichen Kinder unterhalten und den Rest unserer Mitbringsel dort gelassen.

In dieser Jahreszeit führte der Sambesi recht viel Wasser und es war ein großartiges Spektakel, die Wasserfälle, die peitschende Gischt und die eindrucksvollen Regenbögen zu bestaunen.

Mit Pfarrer Dominik besuchten wir dann das in unmittelbar neben den Fällen eingerichtete Wildreservat und konnten dort neben Elefanten, Büffeln, Giraffen auch die letzten Nashörner Sambias bestaunen, die rund um die Uhr von 20 bewaffneten Wildhütern bewacht werden.

Der „offizielle Teil“ unserer Reise für den Förderverein war damit beendet und wir begannen dann mit Nomadtours eine 3.000 km lange Reise quer durch Sambia, Malawi und Tansania. Unterwegs besuchten wir verschiedene Nationalparks und haben viele afrikanische Tiere hautnah erleben dürfen. Nach knapp 3 Wochen kehrten wir mit leeren Koffern aber vielen positiven Eindrücken von Dar Es Salaam aus nach Deutschland zurück.

Fazit:

Immer wieder waren wir positiv überrascht von der Freundlichkeit der einheimischen Bevölkerung und der Dankbarkeit der Kinder und Lehrer. Wir fühlten uns jederzeit sicher. Die Schere zwischen Arm und Reich ist unvorstellbar groß. Uns ist es unerklärlich, wie der Großteil der Bevölkerung über die Runden kommt. Benzin, Lebensmittel und selbst Bananen sind unwesentlich billiger als in Deutschland.

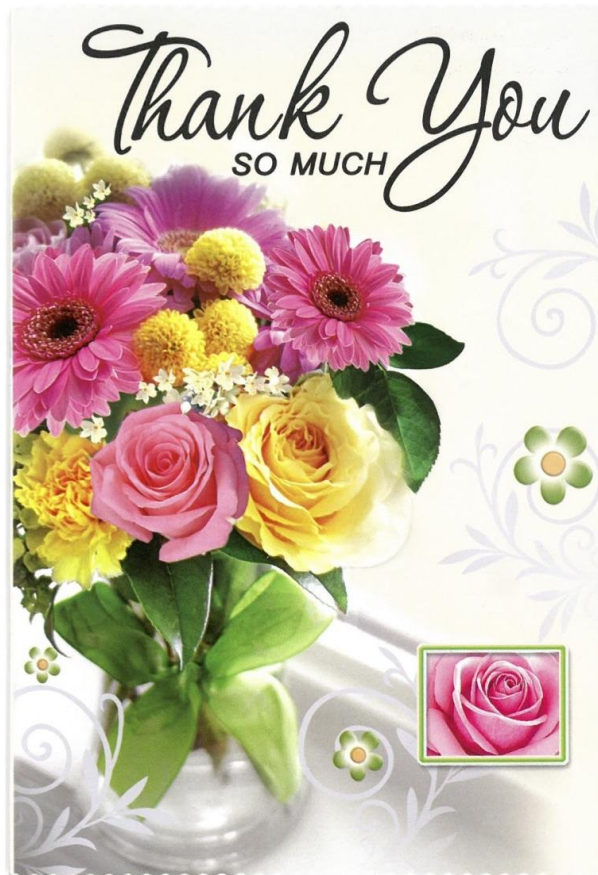
Was uns besonders auffiel, waren die vielen christlichen Religionsgemeinschaften unterschiedlicher Ausrichtung, die sich um die schulische Ausbildung kümmern. Was die Ordensschwestern hier leisten, ist einfach unglaublich.

Der von unserem Förderverein eingeschlagene Weg, Waisenkindern durch die Übernahme des Schulgeldes und die Einführung in technische Medien eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben, konnte voll und ganz bestätigt werden. Wir haben seit 2006 hunderten Waisenkindern einen Schulabschluss ermöglicht. Viele warten noch darauf, gefördert zu werden. Jeder kann durch Spenden hierbei mithelfen:

Anhang:

Dankeschreiben von Schwester Doris und Schwester Stephanie

(Weitere Fotos befinden sich in der „Bildergalerie“)



19-05-17

Dear Mauton & Group,
We as Barefoot School
are grateful for the
support you are giving
to our school. The
gifts we received from
you have contributed
 alot to the education
of our pupils who
are unable to be in
government school.
Thank you.
Sr. Stephanie O.P

Thank you



JUNE 2017

STAFF

SR. DORIS
VICTORIA
GLADYS
DIWERA
PRECIOUS
MERCY

CHILDREN

MARY
MERCY
MARGRET
GRACE
JULIA
BERNADETTE
PATRICIA
ANNA
MICHAEL
CONFORT
ESTHER

MR. MARTIN & FAMILY

Thank you.

The word "thanks"

Can never ever express

How very grateful

We are for your help.

*Thank you for the school items,
balls, dolls, T-shirts, balloons
etc. may God bless you
abundantly.
Prepared by Lushomo Forest
management, staff & children.*

God bless you.

Made by

Lushomo Children.